

Wirtembergifches Urkundenbuch.

Herausgegeben von dem K. Staatsarchiv in Stuttgart.

Vierter Band. Stuttgart 1883.

Das fehnliche, zu Zeiten etwas ungeduldig gewordene Verlangen aller zu den Quellen gehenden Freunde der vaterländifchen Gefchichte ift gefüllt: der vierte Theil des Urkundenbuchs, ein ftattlicher Band von XXIV, 550 und wieder LXXVI, zufammen 650 Seiten groß Quart, liegt vor uns. Die Urkundenreihe felber wird allerdings nur um 12 Jahre, von 1241—1252, durch 287 Urkunden im Haupttext und 33 im Nachtrag weitergeführt. Dazu kommen aber 140 Nachträge zu den drei erften Bänden des monumentalen Werks und zahllofe Verbefierungen zu ebendenfelben, welche für jeden Urtheilsfähigen keinen Schatten auf den hochverdienten Begründer und erften Herausgeber des Urkundenbuchs, Eduard v. Kausler, werfen, feinem forgfamen gelehrten Nachfolger, P. Stälin, aber uns fehr zu Dank verpflichten. Endlich bringt ein Anhang noch, wie der erfte und zweite Band das Komburger und das Reichenbacher Schenkungsbuch, fo jetzt zwei Weingarter Codices aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, wornach uns der zum Tübinger Jubiläum 1877 mitgetheilte Anfang verlänglich gemacht hat. Das Meifte find natürlich auch in diefem Bande noch Klosterurkunden; der Zahl nach verschwinden dagegen faft die Urkunden aus und von Eßlingen (4), Hall (2), Hohenlohe (8), Hohenftaufen (2), Limpurg (2), Ulm (4), Wirtemberg (5). Aber wie viel Landes-, Orts-, Gefchlechter- und Zeitgefchichte ift in jenen klöfterlichen Dokumenten enthalten! Wie wird das namentlich auch dem fünften Buch der neuen Landesbefchreibung zu gute kommen!

Was aber die Behandlung des Stoffs betrifft, fo wiederholen wir am liebften die Worte, mit welchen Chr. Fr. Stälin vor elf Jahren den dritten Band, feinem Freund und Mitarbeiter Kausler ein Denkmal fetzend, angezeigt hat (Schwäb. Kron. 1872 S. 393): „Die Sammlung hat gegenüber den meiften ähnlichen anderer Länder den Vorzug, daß fie für den betreffenden Zeitraum den auf die ganze Landfchaft bezüglichen Urkundenvorrath in fich vereinigt. Wo nur irgend Originale der Urkunden zu erlangen waren, find diefe und keine fpäteren Kopien dem Abdruck zu Grunde gelegt. Auch find die geographifchen Namen mit einer Genauigkeit erklärt, wie nicht leicht in ähnlichen Werken. Sollten auch jetzt noch einige Urkunden fehlen, es können nur wenige fein. Ein fo prächtig ausgeftattetes“ — hier erlauben wir uns nur im Hinblick auf einige neuefte Veröffentlichungen anderer Archive beizufügen: leider der Siegelabdrücke ganz entbehrendes — „Werk übt die befte Anziehungskraft auf das noch fehlende Zerftreute, welches in künftigen Bänden nachgetragen werden kann, um dann überhaupt unfer betreffendes Wissen für alle Zeit fo gut wie vollftändig abzufchließen.“

J. H.